

4/SN-261/ME
BOKU

A-1180 Wien, Gregor-Mendel-Straße 33

Universität für Bodenkultur Wien

Der Rektor

An das
Präsidium des Nationalrates

Parlament
Dr. Karl Renner Ring
1017 Wien

Betrifft GESETZENTWURF	
Z.	85. GE. 88
Datum:	2. JAN. 1990
Verteilt:	3. 1. 1990 Res

Datum

1989-12-28

Geschäftszahl

4 25 / 13 / 89 / Sou

H. Jozik

**Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Land-
und forstwirtschaftliche Berufsausbildungsgesetz
und das Landarbeitsgesetz geändert werden**

Auf Ersuchen des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales werden
25 Ausfertigungen der Stellungnahme der Universität für Bodenkul-
tur Wien zum obigen Gegenstand übermittelt.

Mit freundlichen Grüßen

Beilagen

H. Jozik

i. V. Ord. Univ. Prof. Dipl.-Ing. Dr. Hubert STERBA
Prorektor

A-1190 Wien, Peter-Jordan-Straße 70/2. Stock

Se. Magnifizienz
o.Univ.Prof. Dipl.Ing.
Dr. Werner BIFFL
Rektor der Universität für
Bodenkultur

Institut für forstliches Bauingenieurwesen
und Waldarbeit
Universität für Bodenkultur Wien
Vorstand: o. Univ.-Prof. Anton TRZESNIEWSKI

Sachbearbeiter

Tel. 34 25 00
DW:

im Hause

18. Dezember 1989

Betreff: Gesetzesentwurf zur Änderung des
Landarbeitergesetzes und des Land- und
forstwirtschaftlichen Berufsausbildungs-
gesetzes.
Zur Stellungnahme über die FG Forst-
und Holzwirtschaft erhalten.

Eure Magnifizienz!

Bei Durchsicht der o.a. Entwürfe ist aufgefallen, daß keine neuen
Erkenntnisse in den angeführten Unterlagen zu finden sind.

Allgemein wichtig wäre ökologisches Gedankengut in die Berufsaus-
bildung einzubringen, denn gerade Arbeitskräfte ("Facharbei-
ter") in der Landwirtschaft, in der Hauswirtschaft, im Garten-
bau, in der Molkerei- und Käsereiwirtschaft, in der Pferde-
Fischerei- Geflügel- und Bienenwirtschaft, in der Forstwirt-
schaft und der landwirtschaftlichen Lagerhaltung sind primär mit
Fragen der Umweltpflege befaßt, bzw. sollten in verstärktem Aus-
maß praktischen Umweltschutz im Rahmen ihrer beruflichen Tätig-
keit entfalten.

Speziell für die Forstwirtschaft fehlt eine Forstfacharbeiter-
schule im Gegensatz zu den relativ vielen landwirtschaftlichen
Fachschulen, die eine Facharbeitausbildung mit Prüfung ermögli-
chen. Hier wären auch im Hinblick auf das Waldsterben und auf die
umfangreichen Arbeiten zur Schutzwaldsanierung neue Ausbildungs-
möglichkeiten erforderlich.

Mit der höflichen Bitte um Weitergabe dieser Gedankengänge bin
ich mit den besten Wünschen zu den kommenden Festtagen

und freundlichen Grüßen

Ihr *A. Trzesniowski*
o.Univ.Prof. Dipl.Ing. A. Trzesniowski